

Wer war der Gott Des Alten Testaments?

von Roderick C. Meredith

Verstehen Sie die wahren Ursprünge Jesu Christi? Wissen Sie, wer wirklich die Zehn Gebote gab? Wer war *wirklich* der Gott des Alten Testaments?

Die meisten Religionsgelehrten und Kommentatoren kennen die klaren Schriftstellen, die wir in diesem Artikel behandeln werden. Ihnen ist bewusst, was eine Vielzahl von biblischen Passagen klar offen legt. Aber die meisten von ihnen *meiden diese Schriftstellen wie die Pest!* Oder aber sie vollziehen einen kleinen, verbalen „Tanz“ um sie herum – sprechen sie kurz in einem worttechnischen Kommentar an – um sich dann sanft auf „sicherere“ Themen zurückzuziehen, ohne sie dabei in ihrer vollen Bedeutung in der einen oder anderen Sichtweise darzulegen.

WARUM?

Warum sollten christliche Kirchenführer sich vor der Tatsache fürchten, dass derjenige, der zu Jesus Christus wurde, seit ewigen Zeiten zuvor mit Gott dem Vater existiert hat? Dass er der Gott des Alten Testaments war – der Gott, der mit Abraham und Mose sprach –, der Gott Davids, derjenige, der tatsächlich die Zehn Gebote gesprochen hatte? Warum sollte man sich vor diesen klaren, biblischen Aussagen fürchten?

Wir werden die dunklen Hintergründe dieser Furcht später erklären. Aber zuerst müssen wir den wahren Ursprung Jesu Christi verstehen, der für unsere Sünden gestorben ist. Wer war Jesus *wirklich*? *Woher* kam er? *Weshalb* ist *sein Leben* so wertvoll, dass es einen Ausgleich für all unsere Leben darstellen kann – für die Leben von MILLIARDEN von Menschen? Die *Wahrheit* über dieses Thema ist sehr bedeutsam und es ist *wichtig*, sie zu verstehen. Und sie ist wahrlich inspirierend!

Die Ursprünge Jesu Christi

Der Apostel Johannes macht deutlich, dass derjenige, der zu Jesus Christus wurde, seit aller Ewigkeit existiert hat: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist“ (Johannes 1, 1-3).

Hier betont Johannes, dass das Wort – der *Logos* oder Sprecher – von Anfang an bei Gott war. Er war das schöpfende Wesen – handelte für Gott, den Vater, als er alles machte, was existiert. Weiter unten heißt es: „Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen

nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben“ (Verse 10-12).

In einigen weiteren Schriftstellen beschreibt der Apostel Paulus denselben Punkt. In Kolosser 1, 15-16 sagt Paulus über Jesus Christus: „Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.“ Und der Hebräerbrief sagt uns: „[Gott hat] in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welt gemacht hat“ (Hebräer 1, 2). Und weiter: „Aber von dem Sohn [spricht er]: ‚Gott, dein Thron währt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Gerechtigkeit ist das Zepter deines Reiches‘“ (Vers 8). Und schließlich: „Du, HERR, hast am Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk“ (Vers 10). Beachten Sie, dass Christus im oben zitierten Vers 8 als „GOTT“ angesprochen wird. Er wird beschrieben als derjenige, der die „Welt gemacht“ hat (Vers 2) und der die „Erde gegründet“ hat (Vers 10). Es gibt absolut keinen Hinweis darauf, dass irgend einer der von Paulus oder Johannes geschriebenen Verse poetisch oder metaphorisch gemeint war! Sie bekennen einfach nur die Tatsache, dass die Persönlichkeit, die Jesus Christus wurde, „im Anfang“ bei dem Vater war, dass er das „Wort“ oder der Sprecher für den Vater war, und dass ALLE Dinge direkt durch ihn, Jesus Christus, erschaffen wurden!

Wie geschah dies alles?

In 1. Mose 1, 1 lesen wir: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Alle Gelehrten wissen, dass das hebräische Wort, das hier als Gott übersetzt wurde, „*elohim*“ ist – *ein Hauptwort mit pluralem Charakter* – wie Kirche oder Familie – eine Familie, mehrere Mitglieder. Und jetzt beachten Sie 1. Mose 1, 26: „Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.“

Gott sagte: „Lasset UNS Menschen machen, ein Bild, das UNS gleich sei.“ Also waren hier sowohl der Vater, als auch der *Logos* oder das „Wort“ – der später als Jesus von Nazareth geboren wurde – mit inbegriffen. Indem er *für* denjenigen, den wir Gott den „Vater“ nennen handelte, wurde derjenige, der Jesus Christus wurde, von dem Vater dazu gebraucht, um *von Anfang an* mit der Menschheit in Kontakt zu sein.

Das sehen wir auch in 1. Mose Kapitel 18. Hier erschien der *Logos* Abraham. Er erschien nicht in seiner vollen Herrlichkeit, als er mit Abraham, Mose und anderen in Kontakt trat, sondern in einer eher menschlichen Gestalt – aber dennoch mit einem „Unterschied“, damit Abraham erkennen konnte, dass er es mit dem „Herrn“ (1. Mose 18, 3.27) zu tun hatte. Nachdem der Herr ihm erklärt hatte, dass er beabsichtigte, Sodom und Gomorra wegen ihrer abartigen Sünden zu zerstören, fragte Abraham: „Sollte der RICHTER aller Welt nicht gerecht richten?“ (Vers 25).

Hier sprach Abraham ganz sicher mit demjenigen, *der Jesus Christus wurde!* Denn Christus selbst offenbarte später: „Denn der Vater richtet niemand, sondern hat alles Gericht dem Sohn übergeben“ (Johannes 5, 22). Abraham sprach also sicher NICHT mit Gott, dem Vater. Denn das inspirierte Wort sagt uns auch: „NIEMAND hat Gott je gesehen“ (Johannes 1, 18).

Jesus selbst sagte: „Abraham, euer Vater, wurde froh, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham wurde, BIN ICH“ (Johannes 8, 56-58). Die Juden erkannten, dass der Ausdruck „BIN ICH“ sich auf den Gott Israels bezog. Sie dachten, dass Jesus log und Gott lästerte. Deshalb entschieden sie: „Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen“ (Vers 59). Diese Juden waren gegenüber der Tatsache VERBLENDET, dass die

Persönlichkeit, die zu Jesus wurde, tatsächlich der Gott Abrahams, Isaaks und Israels war! Sie *sprachen* in jenem Moment mit demjenigen, der ihr Gott war! Und sie wussten es nicht.

Christus WAR der „Gott Israels“

In Matthäus 22, 42-45 gibt Jesus den religiösen Führern eine Herausforderung: „Was denkt ihr von dem Christus? Wessen Sohn ist er? Sie antworteten: Davids. Da fragte er sie: Wie kann ihn dann David durch den Geist Herr nennen, wenn er sagt: ‚Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde unter deine Füße lege‘? Wenn nun David ihn Herr nennt, wie ist er dann sein Sohn?“ Die Pharisäer wussten keine Antwort darauf. Ihnen war nämlich bekannt, dass König David von Israel mit Sicherheit keinen *menschlichen* „Herrn“ hatte. Diese Schriftstelle musste also *zwei Persönlichkeiten* in Gottes Familie beschreiben – eines höher als das andere. Und was für uns offensichtlich sein sollte: Davids *direktem* „Herrn“ – demjenigen, der später zu Jesus von Nazaret wurde – wurde gesagt, dass er zur rechten Seite des Vaters sitzen sollte, BIS es an der Zeit war, dass er König aller Könige werden sollte.

Doch die Juden wussten bereits, dass der künftige Messias ein buchstäblicher „Sohn Davids“ sein sollte. Wie konnte dieser aber gleichzeitig Davids „Herr“ sein und zudem einen noch höheren „HERRN“ haben, der ihm sagte, was er tun sollte?

In 1. Korinther 10, 1-4 lesen wir, dass das altertümliche Israel auf Mose getauft wurde „und [sie] haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken; sie tranken nämlich von dem geistlichen FELS, der ihnen folgte; der FELS aber war Christus.“ Auch hier wird wieder deutlich – wie es auch viele Kommentatoren zugeben –, dass die geistliche Persönlichkeit, die mit dem altertümlichen Israel Umgang hatte, derjenige war, der zu Christus wurde. Denn wie wir bereits gesehen haben, sagte Jesus, dass „keiner“ jemals „Gott“ gesehen hat – und meinte damit offenkundig denjenigen, den wir den „Vater“ nennen. Doch direkt nach der Verkündigung der Zehn Gebote und einiger Satzungen an Israel lesen wir, dass der „Gott Israels“ tatsächlich einigen von Israels Ältesten erschien! „Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels hinauf und sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es wie eine Fläche von Saphir und wie der Himmel, wenn es klar ist. Und er reckte seine Hand nicht aus wider die Edlen Israels. Und als sie Gott geschaut hatten, aßen und tranken sie“ (2. Mose 24, 9-11). Über siebzig Älteste Israels SAHEN also den Gott Israels. Könnte es noch klarer ausgedrückt sein?

Es war derjenige, der zu Jesus Christus wurde, der buchstäblich mit Adam und Eva im Garten Eden wandelte und sie lehrte. *Er* war es, der direkt mit Abraham, Isaak und Jakob Umgang hatte. *Er* war es, der mit Mose „von Mund zu Mund“ redete (4. Mose 12, 8). *Er* war es, der die Zehn Gebote vom Gipfel des Berges Sinai verkündete!

WESHALB wird diese Wahrheit nur selten anerkannt?

Wenn Sie den letzten Satz im vorangegangenen Absatz verstanden haben, können Sie anfangen, zu begreifen, warum so viele bekennende Priester und Prediger davor zurückschrecken, den wahren Ursprung Jesu Christi zu erklären. Denn ihnen allen wurde beigebracht, dass die Zehn Gebote das Produkt eines strengen „Gottes des Alten Testaments“ waren, und dass Jesus es irgendwie „besser wusste“ als sein Vater. Oftmals sagen sie stattdessen auch, dass der Apostel Paulus es irgendwie „besser wusste“ als Jesus und der Vater – und dass *er* Gottes Gesetz, die Zehn Gebote, abgeschafft hat.

Diese fehlgeleiteten Männer mögen das aufrichtig glauben. Aber sie sind „verblendet“ (2. Korinther 4, 3-4) – ebenso wie die GANZE Welt. Erinnern wir uns an Jesu Anweisung gegenüber den meisten religiösen Führern seiner Zeit: „Lasst sie, sie sind

blinde Blindenführer! Wenn aber ein Blinder den andern führt, so fallen sie beide in die Grube“ (Matthäus 15, 14).

Es wäre zu peinlich – für Leute, die gelehrt wurden, dass die Zehn Gebote „abgeschafft“ sind – zuzugeben, dass die gleiche Persönlichkeit, die zu Jesus Christus wurde, auch Moses den Gesetzeskodex der Zehn Gebote gegeben hat. Er war es, der als integralen Bestandteil von Gottes großem, geistlichem Gesetz gebot: „Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am SIEBENTEN Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am SIEBENTEN Tage. Darum segnete der HERR den Sabbatag und heiligte ihn“ (2. Mose 20, 8-11).

Die meisten Prediger verstehen, dass Gott durch Christus seinem Volk spezifisch gebot, *den* siebten Tag zu halten – NICHT einfach irgend einen Tag. Sie wissen, dass Jesus während seiner ganzen Lebenszeit als Mensch den Siebenten-Tages-Sabbat hielt – *denselben Tag, den die anderen Juden einhielten!* Und sie haben wahrscheinlich auch erkannt, dass die ursprünglichen Apostel den Siebenten-Tages-Sabbat einhielten. Wie etliche andere, angesehene Gelehrte bestätigt auch der protestantische Kirchenhistoriker Jesse Lyman Hurlbut: „Solange die Kirche im Wesentlichen jüdisch war, wurde der hebräische Sabbat gehalten“ (*The Story of the Christian Church* [Die Geschichte der christlichen Kirche], Seite 45).

Wiederum: Die meisten Prediger verstehen, dass der inspirierte Verfasser des Hebräerbriefes uns sagt: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13, 8). Und sie wissen, dass weder Christus noch die Apostel jemals versuchten, den biblischen Sabbat „abzuschaffen.“ Hätten sie nämlich versucht, eine so ZENTRALE Vorschrift, die von Gottes eigener Hand stammt, umzustürzen, so hätten die Juden, die sie umgaben, einen Tumult veranstaltet, sie gnadenlos verfolgt und ihnen NICHT erlaubt, weiterhin im Tempel Gottesdienste abzuhalten, so wie sie es für viele Jahre taten, sondern hätten sie unverzüglich als Ketzer und GESETZLOSE gebrandmarkt. Der *enorme* AUFSTAND, den sie durch eine solche Aktion ausgelöst hätten, hätte den Streit der Juden um die Beschneidung - beschrieben in Apostelgeschichte 15 – vergleichsweise wie ein Kaffeekränzchen erscheinen lassen!

Natürlich wurde eine solche Veränderung von Gottes großem, geistlichem GESETZ niemals diskutiert oder beschlossen worden, weder von Christus noch von den Aposteln. Denn sogar ein Vierteljahrhundert *nach* der Kreuzigung und *nachdem* der frühen Kirche der heilige Geist gegeben wurde, um sie zu leiten, waren die ursprünglichen Christen noch immer „Eiferer für das Gesetz“ (Apostelgeschichte 21, 20). Selbst der Apostel Paulus gehorchte noch immer dem geistlichen Gesetz Gottes, den Zehn Geboten. Lesen Sie den inspirierten Bericht der Anweisungen, die Paulus von dem Apostel Jakobus aus dem „Hauptquartier“ erhalten hat: „...so werden alle erkennen, dass es nicht so ist, wie man ihnen über dich berichtet hat, sondern dass du selber auch nach dem Gesetz lebst und es hältst“ (Apostelgeschichte 21, 24).

Die logische Konsequenz dieser WAHRHEIT

Wenn allen bekennenden Christen die WAHRHEIT beigebracht würde, dass derjenige, der ihr Erlöser wurde, auch derjenige war, der die Zehn Gebote verkündet hat, vielleicht wäre dann ihr Verhalten etwas anders. Die Welt wäre wahrscheinlich WESENTLICH sicherer! Alle würden erkennen, dass das wahre Christentum eine GESETZSTREUE Religion ist – eine Lebensweise, die auf dem großen, geistlichen Gesetz Gottes beruht. Sie würden lernen, dass jedem von uns – obwohl *keiner* sofort

vollkommen wäre, uns aber geboten wird, an Christi Charakter zu WACHSEN – möglich ist, Christi Beispiel durch seinen heiligen Geist in uns nachzufolgen.

Wie der Apostel Paulus schrieb: „Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben“ (Galater 2, 20; Lutherbibel 1912). Christen würden dann die Erklärung des Apostels Johannes verstehen, was die Liebe zu Gott ist und wie sie wirkt: „Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote HALTEN; und seine Gebote sind nicht schwer“ (1. Johannes 5, 3). Sie würden mit größerem Verständnis die inspirierten Aussagen des Johannes in Offenbarung 14, 12 lesen: „Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da HALTEN die GEBOTE Gottes und den Glauben an Jesus.“

Der wahre Christus, wie er klar in der Bibel offenbart ist, lebte seit aller Ewigkeit in Koexistenz mit dem Vater. Er und der Vater planten *gemeinsam* die Erschaffung der Menschheit. Als er von sich selbst *und dem Vater* sprach, sagte der *Logos* – der zu Christus wurde: „Lasset UNS Menschen machen, ein Bild, das UNS gleich sei.“ Etwa 4000 Jahre später war derselbe *Logos* bereit, seine unbeschreibliche Herrlichkeit, Macht und majestätische Erscheinung, die er ständig mit dem Vater geteilt hatte, für uns abzulegen.

Paulus erklärt uns, dass Christus sich selbst „entäußert“ hat „und nahm Knechtgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch erhöht und hat ihm den Namen gegeben, de über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Philipper 2, 7-11).

Jesus selbst sagte: „Ich und der Vater sind EINS“ (Johannes 10, 30). Also hat derjenige, der völlig „eins“ mit Gott war – und selbst GOTT *war* – „sich selbst entäußert,“ um unser Erlöser zu werden. Sein Leben ist wahrhaftig mehr wert als ALLE unsere Leben zusammen, denn er erschuf nicht nur die Menschen, sondern auch das gesamte Universum. Indem er auch für uns *bezahlt* und uns durch seinen Tod am Kreuz *freigekauft* hat, sind wir nun in *doppelter* Hinsicht sein „Eigentum.“ Er ist unser Schöpfer. Er ist unser Gott. Er ist unser Meister.

Doch nach dem Tod der ursprünglichen Apostel geschah unter dem Namen des „Christentums“ ein unvorstellbarer Glaubensabfall. Die klaren Lehren und das Vorbild Christi und der Apostel wurden abgeändert. Das Konzept, dass Christus tatsächlich unser „Herr und Meister“ ist, wurde immer mehr verdrängt und abgewandelt. Immer mehr setzte sich die Annahme durch, dass er ein „Herr“ sei, der *keinerlei Gehorsam* gegenüber dem geistlichen GESETZ – den Zehn Geboten – verlangte, welches er selbst der Menschheit vermittelt hatte. Seine klare und beständige Lehre, „Willst du aber zum Leben eingehen, so HALTE die Gebote“ (Matthäus 19, 17), wurde nunmehr als Anweisung ausgelegt, die nur für die Juden gelte. Auf gleiche Weise wurden bedeutsame Aussagen des Apostels Johannes über Bord geworfen, wie: „Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht“ (1. Johannes 2, 4). Diese klaren Aussagen wurden ausgelegt, als gälten sie nur für den „Geist“ des Gesetzes oder für irgend ein „neues“ Gebot Jesu. Aber wenn Sie diese neuen Gebote studieren, so erkennt man, dass sie nur Erweiterungen der Zehn Gebote sind, die Jesus selbst vom Berg Sinai verkündete! Und noch mal: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13, 8).

Möge Gott Ihnen, die diese Zeilen lesen, helfen, sie zu VERSTEHEN und dem wahren Jesus Christus der Bibel zu antworten. Wie er sagte: „Was nennt ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage“ (Lukas 6, 46). Wenn Sie wirklich dem Christus der Bibel gehorchen wollen, schreiben Sie uns und verlangen Sie nach der KOSTENLOSEN und sehr aufschlussreichen Broschüre „*Welcher Tag ist der christliche Sabbat?*“

Wir, die Herausgeber dieser Publikation, bemühen uns um eine Wiederherstellung des *apostolischen Christentums*, der Religion, die Jesus und die Apostel wirklich lehrten und praktizierten. Der lebendige Jesus Christus – derjenige, der seit Ewigkeit mit dem Vater existierte – wird auch derjenige sein, der Sie *leiten, stärken* und *segnen* wird, WENN Sie sich dazu entschließen, zu *tun, was er sagt* und ihn nicht nur als Erlöser anbeten, sondern auch als Herrn und Meister, jetzt und für immer.

GAT, September 2000
© 2000 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *Who Was the God of the Old Testament?*
Diese Publikation darf nicht verkauft werden!
Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 501304
San Diego, CA 92150 – 1304
Tel.: 001 (858) 673 – 7470
Fax: 001 (858) 673 – 0310
<http://www.livingcog.org>

Großbritannien:
Living Church of God
P.O. Box 9092
Motherwell, ML1 2YD Scotland
Tel.: 0044 1698 – 263 – 977
Fax: 0044 1698 – 263 – 977

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe
<http://www.weltvonmorgen.org>
